Hildesheimer Allgemeine Zeitung vom 01.08.2022, S.13

Kaliberg Giesen: Begrünung in weiter Ferne

Konzern startet in Hessen – hier ist die Lage anders

Von Tarek Abu Ajamieh

Wer auf der Autobahn 4 von Hessen nach Thüringen fährt, sieht sie irgendwann rechter Hand mächtig aus der Landschaft ragen: die weißen Kaliberge des Werra-Reviers an den Produktionsstätten Hattorf und Wintershall. Der Düngemittel-Konzern Kali + Salz (K+S) will noch in diesem Jahr beginnen, die künstlichen Riesen zu begrünen – und soll im Gegenzug die Standorte langfristig weiter betreiben dürfen. Was im Raum Hildesheim den Blick wieder auf die Frage lenkt, wann eigentlich der Giesener Kaliberg begrünt werden soll. Und darauf, dass die Klärung der Grundwasser-Situation im Umfeld der Halde weitaus länger dauert als ursprünglich angekündigt.

Im vergangenen Jahr hat der Landkreis Hildesheim auf Initiative der damaligen Kreistagsmehrheit aus SPD und CDU ein Gutachten zur Grundwasser-Situation rund um den Kaliberg in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse sollten längst vorliegen, ihre Veröffentlichung verzögerte sich aber mehrfach.

K+S formulierte für Giesen in der Vergangenheit die Perspektive, die Begrünung stehe an, wenn nach einem Neustart des Bergwerks der dortige Betrieb wieder eingestellt werde – was allein eine Phase von rund vier Jahrzehnten ausmacht. Vor einigen Jahren nannte der Düngemittel-Konzern grob das Jahr 2060 als möglichen Zeitpunkt. Doch da ging das Kasseler Unternehmen noch davon aus, dass die Wiederinbetriebnahme des Bergwerks zum jetzigen Zeitpunkt bereits erfolgt sein würde. Davon ist bekanntlich keine Rede mehr.

Der Konzern selbst reagierte auf eine HAZ-Anfrage vage: Man wolle alle Kalihalden in Deutschland abdecken und begrünen – auch die Halde Giesen. „Damit werden wir den Anfall salzhaltiger Haldenwässer langfristig minimieren und so die Umwelt und kommende Generationen entlasten“, sagt Sprecher Marcus Janz. Diese Aufgabe werde aber Jahrzehnte in Anspruch nehmen. „Aus Gründen wie der Verfügbarkeit von Material und Ressourcen gehen wir dieses Vorhaben Schritt für Schritt an, konkrete Pläne zur Abdeckung der Halde Giesen gibt es noch nicht.“